

Wer gegen ihn ist,
ist ein „Feind der Nation“:
Wahlplakat mit dem
Konterfei des georgischen
Präsidenten
Michail Saakaschwili
aus dem Jahr 2004.

FOTO: DONOVAN DRIVER/ FLICKR



manipulieren ließen. Als Gewährsmann der „russischen Interessen“ in Georgien gilt der Regierung der Multimillionär und Oligarch Badri Patarkazischwili. Er hat die Oppositionsparteien finanziell unterstützt und Sendezeit der von ihm gegründeten Station Imedi für ihre politischen Debatten zur Verfügung gestellt. Die Propaganda der Regierung, an der beinahe alle georgischen Sender beteiligt waren, stellte Patarkazischwili als gierigen und listigen Oligarchen dar, der bereits im Russland Boris Jelzins Unmengen Kapital an sich gerafft habe. Zunächst ein Partner der Regierung, wurde Patarkazischwili nun zum Staatsfeind erklärt.

Für die Oppositionellen war Patarkazischwilis Fernsehsender eine wichtige Plattform. Die Protestwelle schlug hoch, als am 16. Oktober dort überraschend der ehemalige Verteidigungsminister Irakli Okruaschwili auftauchte. Neben Korruption und Machtmissbrauch warf er dem Präsidenten vor, die Ermordung Partarka-

zischwilis geplant zu haben. Nur zwei Tage später wurde Okruaschwili von der Staatsanwaltschaft seinerseits der Korruption angeklagt und verhaftet, er gestand alle Anklagepunkte in einem Video und widerrief seine Vorwürfe. Nach seiner Entlassung und Ausreise nach München hingegen erklärte er in einem weiteren Interview, er sei zu diesen Aussagen gezwungen worden.

Am 7. November drangen die Sondereinheiten in die Büros von Imedi ein, zerschlugen das Equipment und schalteten diesen sowie den anderen kleineren oppositionsnahen Sender Kawkasia ab. Der Ausnahmezustand untersagte nicht nur öffentliche Versammlungen, sondern auch die Ausstrahlung nicht regierungstreuer Sendungen. Patarkazischwili und vier weitere Oppositionspolitiker wurden des versuchten Staatsstreichs beschuldigt und angeklagt.

Am vergangenen Freitag hob Saakaschwili zwar den Ausnahmezustand wegen des internationalen Drucks wieder auf. Al-

lerdings blieb Imedi geschlossen, auch andere Besitztümer Patarkazischwilis wie die Firma Lynx Ltd. wurden beschlagnahmt. Damit verfügt die Opposition über praktisch keine Medien mehr, zweifellos ein Vorteil für Saakaschwili im nun beginnenden Wahlkampf.

Statt, wie von der Opposition gefordert, die Parlamentswahlen bald abzuhalten, hat Saakaschwili sich nun entschlossen, die Präsidentschaftswahlen auf den 5. Januar vorzulegen und an diesem Tag auch den Termin der Parlamentswahl zur Abstimmung zu stellen. Das verbessert sein Image vor allem im westlichen Ausland, und die Opposition wird es schwer haben, in den weniger als zwei Monaten einen ernsthaften Wahlkampf zu führen. Dennoch will der „Nationale Rat“, ein heterogenes Bündnis aus den rechten, linkspopulistischen und liberaldemokratischen Parteien, sich an den Wahlen beteiligen.

Das Bündnis entschied sich jedoch nicht, wie zunächst erwartet

worden war, für Patarkazischwili als ihren gemeinsamen Präsidentschaftskandidaten. Levan Gatschetschiladse, ein ehemaliges Parteimitglied der liberalkonservativen „Neuen Rechten“, ist Inhaber der Firma Georgian Wine and Spirits. Einen Unternehmer, der seinen Wein seit dem im vergangenen Jahr verhängten Importverbot nicht mehr in Russland verkaufen kann, wird man vielleicht nicht so leicht als Agenten Moskaus diffamieren können.

Devi Dumbadze hat in Tbilissi und Bochum studiert. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum.

